

Protokolleintrag vom 05.12.2007

2007/634

Motion von Rebekka Wyler (SP) und Rolf Kuhn (SP) vom 5.12.2007: Verkehrsplanung 2025, Alternativprojekte zu Stadttunnel und Waidhaldentunnel

Von Rebekka Wyler (SP) und Rolf Kuhn (SP) ist am 5.12.2007 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird eingeladen, eine Weisung vorzulegen, die die am 1. April 2005 vorgestellte Verkehrsplanung 2025 mit den Kernelementen „Stadttunnel“ und „Waidhaldentunnel“ durch ein alternatives Projekt ersetzt. Bedingung der Planung ist, dass die Luftreinhalteverordnung sowie die Lärmschutzverordnung zwingend eingehalten werden. Die Mobilitätsziele der erwähnten Planung sollen nicht mittels Bau von neuen Strassen, Strassentunneln usw., sondern durch den entsprechenden Ausbau des öffentlichen Nahverkehrsnetzes sowie des Fuss- und Velowegnetzes erreicht werden.

Begründung:

Laut den Verfassern der erwähnten Verkehrsplanung - Zürcher Regierungsrat und Zürcher Stadtrat - würde die auf das Jahr 2025 vorgesehene Realisierung von Stadttunnel und Waidhaldentunnel zu einem erheblichen zusätzlichen Motorfahrzeugverkehr mit entsprechendem Schadstoffausstoss auf dem städtischen Strassennetz führen. Jedoch weist der Stadtrat selber immer wieder darauf hin, dass bereits der heutige Autoverkehr die städtische Luftqualität übermässig beeinträchtigt, so zum Beispiel im Masterplan Umwelt der Stadt Zürich 2007: „Die Stadt Zürich ist das Hauptbelastungsgebiet in der Agglomeration mit Luftschadstoffen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte werden an einem von sieben Tagen von mindestens einem der Leitschadstoffe Stickstoffdioxid (NO₂), Feinstaub (PM10) oder Ozon (O₃) überschritten.“

Die gesundheitlichen Folgen dieser Belastungen sind seit Jahren bekannt. Das Ziel einer alternativen Verkehrsplanung muss folglich darin bestehen, im Interesse der Stadtbevölkerung die Luftreinhalteverordnung sowie die Lärmschutzverordnung zwingend einzuhalten. In diesem Zusammenhang soll der motorisierte Individualverkehr nicht weiter gefördert, vielmehr soll er mittelfristig massgeblich reduziert werden. Um die bestehenden Mobilitätsbedürfnisse dennoch erfüllen zu können, sind neue Bahn- und Buslinien sowie bessere Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr erforderlich.